

01

Wie wir uns räumliche Gegenstände überhaupt nicht außerhalb des Raumes, zeitliche nicht außerhalb der Zeit denken können, so können wir uns keinen Gegenstand in der Straße außerhalb der Möglichkeit seiner Verbindung mit ihr denken.

02

Wenn ich den Gegenstand in der Straße kenne, so kenne ich auch viele Möglichkeiten seines Vorkommens in ihr. (Jede solche Möglichkeit muss in der Natur der Straße liegen.) Es kann nicht nachträglich eine neue Möglichkeit gefunden werden.

03

Um einen Gegenstand in der Straße zu kennen, muss ich zwar nicht seine externen - aber ich muss alle seine internen Eigenschaften kennen. Sind die Gegenstände der Straße gegeben, so sind damit auch alle Möglichkeiten gegeben. Jeder Gegenstand ist gleichsam in einem Raum der Möglichkeiten.

04

Diesen Raum der Straße kann ich mir leer denken, nicht aber den Gegenstand ohne den Raum. Der räumliche Gegenstand muss im Raum liegen. (Der Ort im Raum ist eine Schnittstelle.)

05

So wie der Ton eine Höhe haben muss, muss der Gegenstand des Tastsinnes eine Härte haben usw. Die Gegenstände in der Straße enthalten die Möglichkeiten ihres Vorkommens und schaffen selbst ihre Form. Der Gegenstand ist einfach.

06

Zwei Gegenstände in der Straße (z.B. zwei Autos) mit gleicher Form sind - abgesehen von ihren externen Eigenschaften - von einander nur dadurch unterschieden, dass sie verschieden sind. Gesetzt den Fall, ein Ding hat Eigenschaften, die kein anderes hat, dann kann man es ohne weiteres durch eine Beschreibung aus den anderen herausheben, und darauf hinweisen.

07

Die Struktur der Straße besteht aus den Konstellationen der Dinge. Die Gesamtheit der bestehenden Konstellationen ist die Straße. Die Straße bestimmt auch, welche Konstellationen nicht bestehen. Das Bestehen und Nichtbestehen von Konstellationen ist die Wirklichkeit.

08

Die Straße besteht darin, dass sich ihre Elemente in bestimmter Art und Weise zu einander verhalten. Dass sich die Elemente der Straße in bestimmter Art und Weise zu einander verhalten wird dadurch veranschaulicht, dass sie sozusagen in einem Netz von Beziehungen gefangen sind, das sie selbst geknüpft haben. Dieser Zusammenhang der Elemente einer Straße ist seine Struktur und zeigt bildhaft ihre Möglichkeiten.

09

Nach dieser Auffassung gehört also zum Bild der Straße auch noch die abbildende Beziehung, die aus den Zuordnungen der Elemente der Straße besteht. Diese Zuordnungen sind gleichsam die Fühler der Straße, mit denen sie das Bild der Wirklichkeit berührt.

10

Was das Bild der Straße darstellt, ist sein Sinn. In der Übereinstimmung oder Nichtübereinstimmung seines Sinnes mit der Wirklichkeit, besteht seine Wahrheit oder Falschheit.

11

Um zu erkennen, ob das Bild der Straße wahr oder falsch ist, müssen wir es mit der Wirklichkeit vergleichen. Aus dem Bild der Straße allein ist nicht zu erkennen, ob es wahr oder falsch ist.

12

Die Straße kann die gesamte Wirklichkeit darstellen, aber das schließt nicht ein, was sie mit der Wirklichkeit gemein haben muss, um sie darstellen zu können.

13

Der Sinn der Straße ist ihre Übereinstimmung und Nichtübereinstimmung mit ihren Möglichkeiten. Die Straße ist ein Bild der Wirklichkeit: Denn ich kenne die von ihr dargestellte Sachlage, wenn ich sie verstehe. Und ich verstehe sie, ohne dass mir ihr Sinn erklärt wurde.

14

Die Straße zeigt Ihren Sinn. Die Straße zeigt, wie es sich verhält. Und sie sagt, dass es sich so verhält. Die Wirklichkeit der Straße kann nicht durch Sätze vollständig beschrieben werden. Wie die Beschreibung eines Gegenstandes der Straße nach seinen externen Eigenschaften erfolgt, so beschreibt die Straße die Wirklichkeit nach ihren internen Eigenschaften.

15

Man kann geradezu sagen: statt, diese Straße hat diesen und jenen Sinn - diese Straße stellt diese oder jene Sachlage dar.

16

Die Strukturen der Straße stehen in internen Beziehungen zu einander.

17

Man kann aber nicht sagen: Die Straße und das Leben sind Eins.

18

Das hängt damit zusammen, dass kein Teil unserer Erfahrung voraussetzungslos ist. Alles, was wir in der Straße sehen, könnte auch anders sein. Alles, was wir überhaupt beschreiben können, könnte auch anders sein. Es gibt keine voraussetzungslose Ordnung der Dinge, oder ein a priori der Dinge.

19

Daraus folgt: Nicht nur muss ein Bild der Straße durch keine mögliche Erfahrung widerlegt werden können, sondern es darf auch nicht durch eine solche bestätigt werden können.

20

Dass z.B. die Sonne in dieser Straße morgen scheint, ist eine Hypothese und das heißt: wir wissen nicht, ob sie scheinen wird. Die Welt ist unabhängig von meinem Denken und von meinem Willen, genau so, wie es die Straße ist.